

Zeitzeugnisse

# Erstmals! Exklusiv! Wie alles begann!

*Der Orientierungsläufer Peter Clerici hütete einst Millionen von Pressefotos, darunter 3500 historische Aufnahmen mit OL-Motiven. Diese stehen der Öffentlichkeit erstmals zur Verfügung. Er hat mit Patrick Zehnder darüber gesprochen und zeigt sein liebstes Bild.*



Start zum 9. Zürcher OL in Bülach 1950  
erstmals mit Mädchen-Kategorien.

**D**ie grosse Arbeit, über die es hier zu berichten gilt, begann 2009. Damals überliess der Medienkonzern Ringier dem Staatsarchiv Aargau sein physisches Bildarchiv. Der «einmalige kulturhistorische Schatz», wie es Ringier-Geschäftsführer Marc Walder formulierte, umfasst sieben Millionen Pressebilder, die zwischen 1930 und 1999 entstanden sind. Seither gibt es das Ringier-Bildarchiv (RBA). Erschliessung und Bildanfragen im zweitgrössten Pressefotoarchiv der Schweiz werden vom Historiker Lukas Frey geleitet.

Mitten in den sieben Millionen Fotos stand der Orientierungsläufer Peter Clerici, der von 1989 bis 2017 für die Ringier-Dokumentation Bild arbeitete – 22 Jahre davon als Leiter. «In all den Jahren hat nie jemand ein OL-Bild verlangt», hält Clerici (64) fest. Clerici war einst im Nachwuchs der OLG Pfäffikon aktiv und ist seit 2010 Präsident der OLV Zug. Er ist bestens mit der Geschichte unserer Sportart vertraut. Zum Teil kannte er die Pioniere noch persönlich und kümmerte sich ehrenamtlich um das Archiv von Swiss Orienteering.

Deshalb erkannte er im riesigen Fundus bei Ringier den grossen Wert der 3500 Bilder mit OL-Motiven. Sie dokumentieren vor allem die Anfangszeiten der Sportart, von den 1940er- bis in die 1960er-Jahre. Der Löwenanteil stammt aus dem ATP-Bilderdienst, benannt nach seinem Gründer, dem Fotografen und Sportkommentator Arnold Theodor Pfister (1910 – 1971) aus Zürich. Seine Fotoagentur wurde 1962 von Ringier aufgekauft.

Peter Clerici machte sich daran, die historischen OL-Bilder – allesamt von 6 × 6-Negativen in gutem Zustand – zu digitalisieren und zu inventarisieren. Begonnen hat er damit im Lockdown während der Pandemie und fünf Jahre später abgeschlossen. Mehr als 550 Arbeitsstunden seien zusammengekommen. Nun steht der Bilderschatz der Öffentlichkeit erstmals exklusiv zur Verfügung.

Dabei ist auch klar geworden, wie ATP arbeitete. Meist schickte man einen Fotografen an Grossanlässe, beispielsweise den Zürcher oder Berner Mannschaftslauf, später auch an Schweizermeisterschaften. Der Fotograf dokumentierte die gesamte Veranstaltung – vom Transport zum Startort über das Wettkampfgeschehen bis zur feierlichen Rangverkündigung. «Meistens sind es statische Bilder, wie sie zu Beginn der Sportfotografie üblich waren», ordnet Peter Clerici ein. Ohnehin sei die Entwicklung der Fotografie gut sichtbar, ebenso jene des OL. ATP rückte die frühen Förderer und Spitzenleute ins Bild, oft in natürlichen Situationen. Ebenso interessant ist die Bekleidung in den genannten Jahrzehnten oder das Karten- und Postenmaterial, etwa die frühen Gummistempel an Postenbändern und später die Löchlizange auf der Postenflagge. Besonders erwähnenswert ist, dass Frauen und Mädchen schon in den Vierzigerjahren an Wettkämpfen teilnahmen – im Gegensatz zu anderen Sportarten, die sich damit bis heute schwertun.

Um 1970, als der OL sich zur modernen Sportart entwickelte und sich von Pfadfinderei und Militär emanzipierte, bricht die fotografische Dokumentation der Bildagenturen ab. Es begann die Zeit der selbstständigen Sportfotografen, deren Archive noch nicht geöffnet sind.

Müsste Peter Clerici aus den Tausenden OL-Bildern eines auswählen, so entschied er sich für ein Bild von 1950. Am 1. Oktober warten am Meitli-Start des 9. Zürcher Orientierungslaufs in Bülach zwei Vierer-Equipen auf das Startsignal. Erstmals dürfen auch sie antreten; Frauen sind seit 1945 zugelassen. Die Stimmung scheint freudig aufgereggt; auch die Funktionäre rauchen auf diesem Bild gerade nicht. Gelaufen wird zeittypisch im Gymnastik-Röckli und teilweise in Kniesocken. An den Füßen tragen die Mädchen Sportschuhe oder Halbschuhe. Dazu passt das Werbefähnchen der Schuhmarke Bata auf der linken Bildseite. Erwähnenswert sind auch die aufwändigen Zopf-Frisuren; nur eine trägt eine Kurzhaarfrisur. Peter Clerici gefällt das Bild vor allem wegen der positiven Stimmung – und weil es nicht gestellt ist.

Fotograf Heinrich Weiss dokumentierte 1950 den Zürcher OL umfassend. Bei wechselnden Wetterbedingungen starteten beinahe 5000 Männer, Frauen und Kinder, davon 114 Läuferinnen. Konrad Schwitter, der Verfasser der schönen Festschrift «50 Jahre Zürcher Orientierungslauf 1942 – 1991», hält fest, dass nach der Austragung von 1950 ein Teilnehmer vorschlug, den Wettkampf zusätzlich «durch schwere Aufgaben und Pointen noch zu würzen. Ich denke besonders an Mutproben wie Klettern an Fels und Stein, Überqueren von schmalen Balkenbrügglein, Erreichen

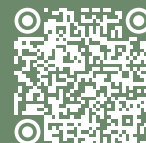
## Neue Serie mit historischen OL-Bildern

Mit diesem Bild aus dem Ringier Bildarchiv startet das Swiss Orienteering Magazine eine neue Serie. In jeder Ausgabe soll ein historisches OL-Bild abgedruckt und kommentiert werden. Dazu ist die Leserschaft eingeladen, eigene Bilder einzureichen und ihre Geschichte darüber zu erzählen. Schreibe dazu an [magazine@swiss-orienteering.ch](mailto:magazine@swiss-orienteering.ch)

Es dürfen auch Bilder aus der Datenbank von Peter Clerici sein. Diese ist zu erreichen unter [www.butros.smugmug.com/Historische-OL-Fotos](http://www.butros.smugmug.com/Historische-OL-Fotos). Das Passwort fürs Herunterladen gibt es unter [peter.clerici@bluewin.ch](mailto:peter.clerici@bluewin.ch)

Und falls jemandem im Bildbestand eine Unstimmigkeit auffällt – nicht immer waren die Informationen zu den Bildern lesbar oder überhaupt vorhanden – kann dies gerne melden.

Stöbere direkt in der OL-Vergangenheit:



eines Postens etwa auf einer Halbinsel, die trockenen Fusses nur auf weitem Umweg erreichbar ist, direkt nur durch Waten oder Schwimmen, Durchquerung von Sumpf und Ried, Hangeln an einer Seilbrücke, Kontrollposten auf einem Baum, der zu erklettern ist.» Noch war die Sportart OL nicht gefestigt.

Heinrich Weiss verzichtete – im Gegensatz zu seinen Kollegen – darauf, die Ankunft der Sonderzüge mit geheim gehaltener Fahrtrichtung festzuhalten. Auch der Waschplatz, die Verpflegung mit Schübli-Würsten und der Feldgottesdienst vor der Rangverkündigung fehlen auf seinen Bildern. Solche Fotos lassen sich aber beim Stöbern in der Datenbank von Peter Clerici leicht finden. ●

